

Sterne – Parascha LECH LECHA

13. Oktober 2021 – 7 Heshvan 5782



Avram fragte G-tt, wer ihn beerben würde. Und G-tt kam zu ihm: „Dein geliebter Sohn, er soll dein Erbe sein.“ Dann führte G-tt ihn hinaus und sagte: „Schau zum Himmel auf, zähle die Sterne, wenn du sie zählen kannst.“ Und dann sagte G-tt zu Avram: „So wird es auch deiner Nachkommenschaft gehen“ (Bereschit/Gen. 15:2-5).

G-ttes Hand

Das jüdische Volk wird mit den Sternen verglichen. Avram musste rausgehen und in die Sterne schauen. Wenn wir den Himmel betrachten, sehen wir etwas von G-ttes Hand, das das irdische Muster transzendiert, sagte Raschi.

G-tt warf Avram vor, zu sehr an den natürlichen Geist gebunden zu sein: „Lass deine Sternenbeobachtung, die Naturgesetze mit ihren festen Zyklen von Ursache und Wirkung, die niemals gebrochen werden“, erklärt Raschi (frei übersetzt).

Avram sollte seinen Horizont erweitern

Körperlich und genetisch war Avram möglicherweise nicht in der Lage, Kinder zu bekommen. Aber wenn Avram seinen Horizont erweitert, wird er Kinder haben. Avram und Sarai wird hier ein neues Schicksal zuteil: eine übernatürliche und jenseitige Zukunft. Dies wurde zur Ordnung des gesamten jüdischen Volkes, denn die Patriarchen und Erzmütter haben Erben. Wir sind die Stars von Avram und Sarai. Das ist das jüdische Volk. Unsere

Geschichte ist jenseits von Zeit und Ort. Deshalb wollte G-tt, dass Avram zu den Sternen schaut (Rabbiner Hirsch).

Aufwandszuweisung

“So soll deine Nachkommenschaft sein.” Man vergleicht uns mit Sternen. So wie ein Stern aus der Ferne sehr klein und manchmal unsichtbar erscheint, so ist unser jiddisches Neshomme manchmal in unseren Augen unbedeutend. Aber wenn wir näher kommen, bemerken wir, dass es eine riesige spirituelle Inspiration ist. Dies gilt auch auf nationaler Ebene. Manchmal scheint das jüdische Volk aus der Ferne wenig Bedeutung zu haben, aber wenn man näher kommt, wird das große jiddische spirituelle Potenzial deutlich. Aber diesen jiddischen Kern zu erreichen ist oft nicht einfach. Wenn wir wollen, können wir es tun.

Avram hat die Sterne gezählt

Was würden Sie sagen, wenn Sie gebeten würden, die Sterne zu zählen, fragt Rabbi Meir Shapiro? Das hätten wir für unmöglich gehalten und gehen zur Tagesordnung über. Aber Avram war anders. Er ist rausgegangen. Er hat die Sterne gezählt. Er forderte von sich selbst, diese scheinbar unmögliche Aufgabe zu erfüllen. G-tt versprach ihm dann, dass seine Kinder wie die Sterne werden würden. Diese Eigenschaft prägte den Charakter des jüdischen Volkes. Auch wenn der g-ttliche Auftrag wie eine Herkulesaufgabe erscheinen mag, müssen wir uns dennoch dafür einsetzen. Es ist eine Aufwandszuordnung und keine Ergebnisuordnung. Wir müssen zumindest unser Bestes geben. Und dann sehen wir manchmal unvorstellbare Ergebnisse.

G-tt gibt uns oft mehr Kraft, als wir denken.

Wenn wir wollen. „Wenn du Mir nur einen Stecknadelkopf öffnest, werde Ich dir genauso viel öffnen wie die Türen des

Heiligtums“, sagen unsere Weisen. Je mehr wir wollen und versuchen, desto größer ist die Hilfe, die wir von Oben erhalten. Dies hat sich in der Geschichte des jüdischen Volkes viele Male als wahr erwiesen.

LECH LECHA (Genesis 12:1 – 17:27)